

Samstag 14.3.2020

9.00-10.00

„Unseren, nicht seinen Tod starb er.“ - Soteriologische Skizzen im apologetischen Werk des syrischen Bischofs Dionysius bar Salibi (gest. 1171)

Peter Bruns (Bamberg)

10.00-11.00

Die Vielgestaltigkeit der Gnade und das Heil der Heiden bei Aegidius Romanus

Matteo Vinti (Cagliari)

11.00-11.30 Abschlussreflexion

Ende der Tagung

AB Systematische Theologie
Institut für Katholische Theologie
Universität Koblenz-Landau
(Campus Koblenz)

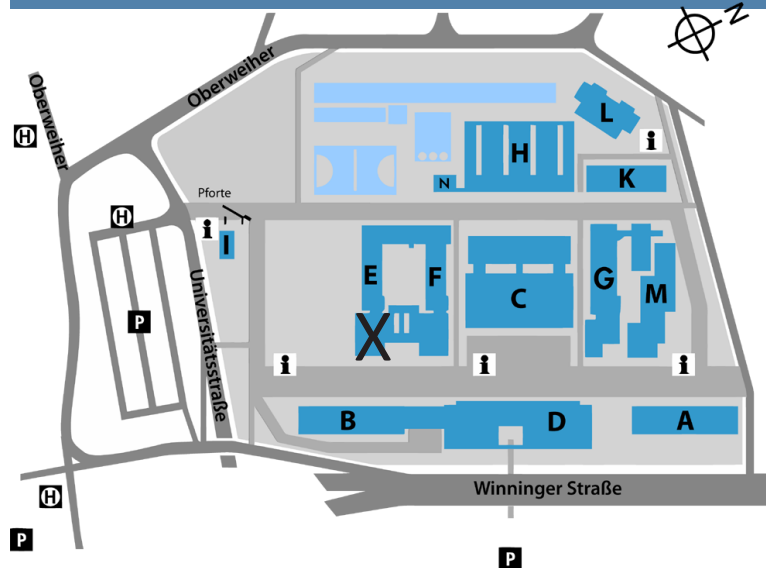
Prof. Dr. Ulli Roth
uroth@uni-koblenz.de
0261-287-2100/2112

Dipl.-Theol. David Olszynski
olszynski@uni-koblenz.de
0261-287-2110



Eine Anmeldung wird erbeten.

Veranstaltungsort



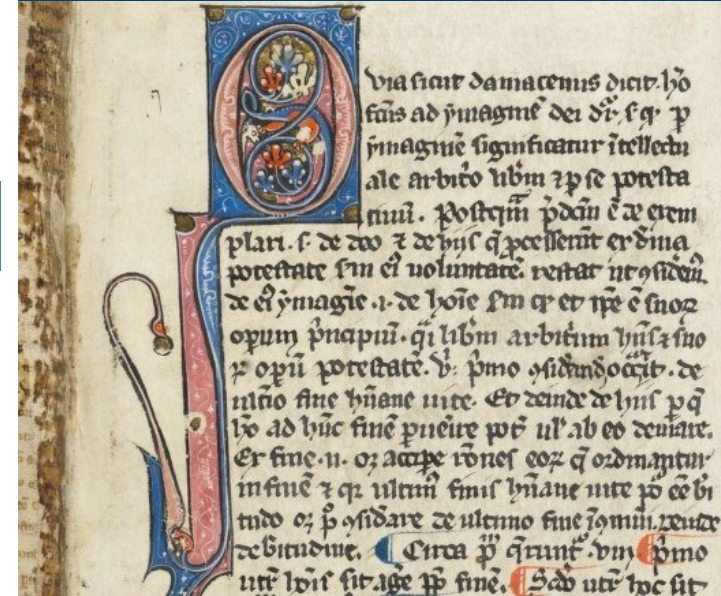
Universität Koblenz-Landau (Campus Koblenz)
Universitätsstraße 1
56070 Koblenz

E-Gebäude

Raum E 413 = X

Bild:
Thomas von Aquin: Summa theologiae I - II prol.
Cologne, Fondation Martin Bodmer, Cod. Bodmer 161
(ca. 1280, Paris), fol. 1r

Symposium
Soteriologie in der Theologie des
Hochmittelalters



12.3.-14.3.2020
Institut für Katholische Theologie
Arbeitsbereich
Systematische Theologie

Die Veröffentlichung der EKD *Für uns gestorben* von 2015 und das Schreiben der Glaubenskongregation *Placuit deo* (2018) weisen auf die tiefgehenden Vorbehalte der heutigen Zeit hinsichtlich eines Zentralinhalts des christlichen Glaubens hin, nämlich der Erlösung durch Jesus Christus. Der allfällige Traditionsabbruch vermag zum Erlösungswerk Jesu Christi statt Antworten nur noch Fragen zu tradieren: „Wollte Gott Blut sehen, um seinen Zorn zu besänftigen?“, „Hat Gott ein Menschenopfer oder einen Sündenbock als Genugtuung gefordert?“, „Erleidet Gott die Auswirkungen seines eigenen Unvermögens bei der Schöpfung?“ Dabei scheint das geballte Unverständnis gegenüber der Theologie in der Soteriologie hausgemacht. Hat nicht gerade die mittelalterliche Theologie mit ihren Ideen wie Genugtuung, Verdienst, Strafübernahme, Befriedung Gottes und Ähnlichem diesen Missverständnissen Vorschub geleistet?

Konnte bereits die Tagung 2019 zur Soteriologie der frühmittelalterlichen Theologie zeigen, dass die frühmittelalterliche Gedankenwelt viel sensibler war und bei genauer Lektüre die gängigen Vorurteile von heute nicht bedient, soll dieses Symposium die Untersuchung für den Zeitraum ab Petrus Lombardus (gest. 1160) bis ca. Johannes Duns Scotus (gest. 1308) fortführen. Die Weiterentwicklung der Theologie zu einer Wissenschaft sui generis lädt zu der Frage ein, wie genau sich die Autoren dieser Zeit das Erlösungswerk Christi dachten? Integrierten sie biblische Bilder und theologische Konzepte zu einem systematischen Gesamtbild, und wenn ja wie?

Donnerstag 12.3.2020

15.00
Begrüßung
Ulli Roth (Koblenz)

15.15-16.15
Liturgische Soteriologie bei Hildegard von Bingen und Gertrud von Helfta
Viki Ranff (Trier)

16.15-17.15
Biblische Soteriologie in der Volkssprache am Beispiel Mechthilds von Magdeburg
Michaela Bill-Mrziglod (Koblenz)

17.15-17.30
Pause

17.30-18.30
Soteriologische Aspekte bei Gertrud von Helfta und Mechthild von Hackeborn – ein Vergleich
Regina Meyer (Eichstätt)

19.30
Abendessen

Freitag 13.3.2020

9.00-10.00
Soteriologie in Schriftkommentaren des 13. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung des Hugo von St. Cher
Ulli Roth (Koblenz)

10.00-11.00
Soteriologie bei Albertus Magnus
Maria Burger (Bonn)

11.00-11.30
Pause

11.30-12.30
Thomas Aquinas's Trinitarian and Christological Soteriology
Gilles Emery (Fribourg/Schweiz)

12.30-14.00
Mittagessen

14.00-15.00
From Satisfaction to Penal Substitution: Early Franciscans on the Atonement
Lydia Schumacher (London)

15.00-16.00
Resorting to the Intercession of Saints against Islam. Riccoldo da Monte di Croce's Soteriological Call
Davide Scotto (Frankfurt/Pavia)

19.00 Abendessen